

# SIMPLICISSIMUS

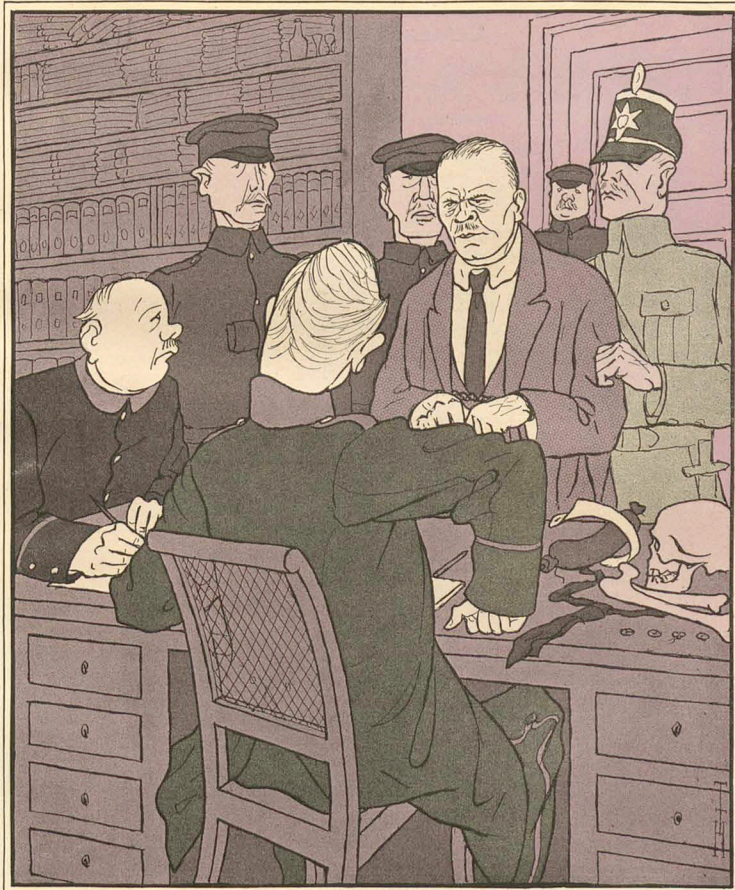
Zeugpreis monatlich 1.20 Goldmark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Bethe

Zeugpreis monatlich 1.20 Goldmark  
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Haarmann-Hannover

(Th. Th. Bethe)



„Ihre Verdienste um die Polizei in Ehren — aber ich bitte mir aus, daß Sie mich jetzt nicht mehr duzen.“



## Letztes Volkslied

Ich such dich, Vaterland,  
Kann dich nicht finden.  
Muß nun marschieren stumm  
Im Dunkel der Linden.

Klagen in Dorf und Stadt  
Beim Räder-Schallen,  
Seufzen im tiefen Wald  
Beim Blätter-Fallen.

Schluchzen bei Rauch und Müß  
In den Gebieten.  
Weinen am Abendtisch  
Bei Kauf und Vermieten.

Hören in allem Lun  
Den Schrei „Vergebens“ —  
Ach, mein' Seel', Seel' ist tot!  
Was will ich des Lebens?

Glaub' ja und lieb' nicht mehr —  
Was soll da Bauen!  
Stumm liegen im Fenster zur Nacht  
Mütter und Frauen.

Streiten, Reden und Schrei'n,  
Es kann nichts nützen.  
Stehen an einem Grab —  
Vom Kopf nehmt die Mügen.

Das Grab ist tief und schwarz —  
Daß Gott uns helfe! —  
Kalt liegen in einem Sarg  
Preuß', Bayer und Welse.

Herz will noch klagen und schrei'n —  
Ach, mein Herz, schweige!  
Heimat ist nicht mehr dein,  
Getrennt Baumstamm und Zweige.

Was hier noch lärm um dich,  
Sind nichts als Fremde —  
Wer auch erkannte dich,  
Zerriß sich das Hemde.

Tritt an die Bahre nun,  
Bruder Franzose,  
Senke den dunklen Blick,  
Dein' Ehr' liegt hier bloße.

Und, stolzes Engeland,  
Komm an die Seite,  
Hast ein schön Werk vollbracht!  
Wirst bleich, bleich, vor Freude.

Von euern Helfern all —  
Wer mag 'von sprechen!  
Ist zuviel Schand' dabei,  
Mußt selber sie zechen.

Ich will nun sterben allein,  
Dir, Vaterland, sterben.  
Hilf, Herr, hilf meiner Seel'  
Vom letzten Verderben.

Hermann von Voeltzke



## Wofu?

Befremdet liest man, ja verwundert, wie Bayern über Sachsen steht mit vierundsechzig mehr vom Hundert in Sachsen Kriminalität.

Man kann es wirklich kaum begreifen, daß man im Land der Ordnung lebt, und läßt den Blick nach oben schweifen, wo lächelnd die Patrona schwebt.

Ein dumpfer Zwiespalt zwischen Mystik klopft durch die bayerische Natur und zwischen andererseits Statistik ... Erkläret mir, Graf Drindur ...

Katzenst.

## Zur Kritik der Sprache

Seit einigen Tagen ist ein netter junger Rumäne in München; er ist mit empfohlen — ich machte ihm die Souvenirs der Stadt.

Und wie sprechen ...

„Dominul Roba?“

„Dominul Obliu?“

„Ist es wahr, Dom'ul Roba, daß der Englische Gärten ein öffentlicher Garten ist?“

„Genüß.“

„Und der Tiergarten in Berlin ebenfalls? Hat jede Deutsche Stadt einen öffentlichen Garten?“

„Natürlich. Nicht einen, sondern viele.“

„Diese Gärten sind das ganze Jahr geöffnet? Sommer und Winter?“

„Was wundern Sie daran?“

„Dom'ul Roba! Im kältesten Winter?“

Er nickt in einen Dübucambus aus;

„Was seid ihr Deutschen für ein abgehärtetes Volk! Eine Nation, die im kältesten Winter öffentliche Gärten besucht — — wirklich, man mußte euch ein-

wachsen. Doch die Entwaschung wird euch nur aufhalten, nicht abhalten, den Erdkreis zu erobern. —

Auch wie in Rumänien haben öffentliche Käufer. Käufer, Dom'ul — nicht Gärten! Und die Käufer sind schon vom Herbst an warm gehetzt.“ Roba Roba

## Ueber Simplificismus!

Ich tappe vor einigen Tagen in ein sehr mieses Kino in der Vorstadt. Ich busche da im Saal herum, erwische eine Stahlseile, sehe bunte Schatten und frage leise: „Bewerbung — ist hier noch etwas frei?“ Eine männliche Stimme flüstert ebenso leise zurück: „Nein, gehn Sie weiter, die Dame ist meine Braut!“

Als Berichterstatter der „Westfälischen Warte“ wurde mir der süße Aufstieg, dem Jahresfest des Sängerbundes Nordost „Hammer und Schlägel“ beizuwohnen. Nachdem eine kalte Stunde über die festgesetzte Zeit vergangen war, fragte ich einen Herrn im Nummernfragegebet: „Na — fangen die Sänger denn nicht bald an?“ „Es geht gleich los“, sagte der Schwarzberockte feierlich. „Die Herren nehmen schon den Kautabak aus dem Mund!“

## Über den Parteien

(Einsendung von Wilhelm Scholz)



„Wir Scherenschleifer haben beschloffen, uns in den Streit zwischen Kunstakademie und Kunstgewerbeschule nicht einzumischen — wir bleiben ein freischaffender Beruf.“

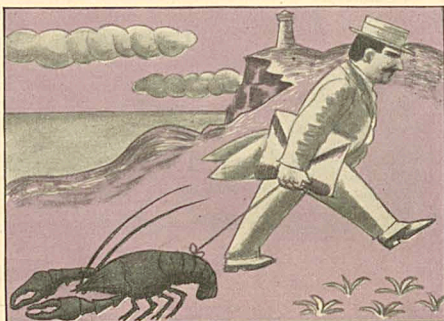


# Der Konferenzkrebs

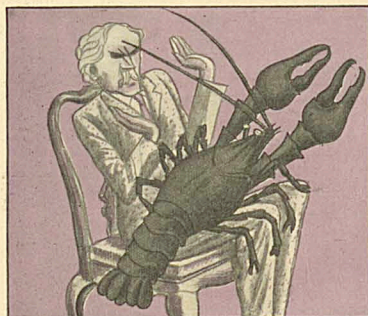
(Bilderzungen von G. Schilling)



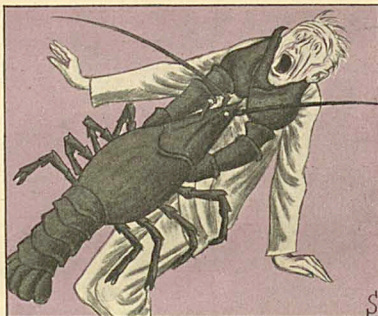
Europa hat den Konferenzkrebs —



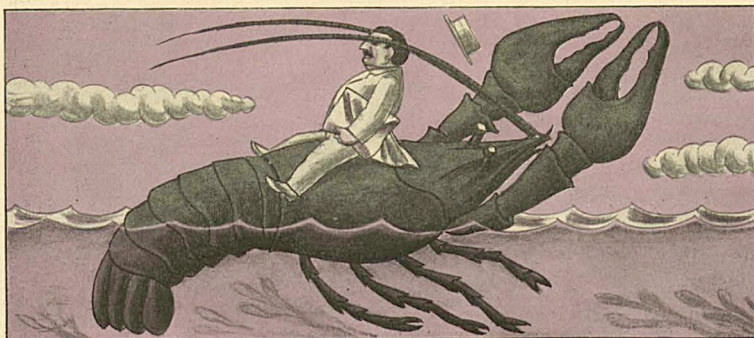
nach London hat ihn Secret mitgebracht —



Er hat sich dem Macdonald auf den Schoß gesetzt —



dann hat er den Deutschen unarmt —



schließlich ist er mit Secret nach Frankreich zurückgeschwommen.



**Alter deutscher  
Weinbrand  
Candauer & Nacholl  
Heilbronn**

gegr. 1861



**Hatali** ist der elegante und vornehm Promenaden- und Reisehut.  
**Hatali** imponiert durch seine feine Leinwand, als hyg. Kopfbekleidung.  
**Hatali** ist das Ideal eines Sport-, Jagd- und Touristen-Hutes.  
 Nächste Bezugsmengen zu erfragen bei Hatali-Comp., v. N. Frankfurt a. M. 1, Moschler & Co. Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.

**Warum fördert Charakter-Beurteilung nach Ihrem Handchrift Ihre Ziele?**

- 1) Welt schöpferische Kräfte geweckt wurden in Tausenden, wie die Erfolg-Berichte auf 204 Seiten erweisen;
- 2) Weil sogar 8 wegweisende Werke im. Schicksale aus dies. Praxis seit 20 J. sind. Auf Anfrage: Bestimmung (fr.) Psychographolog P. F. Löbe, München 12, Amst. 12.

**Böher** intereas, warty, u. seltene Werke. Katal. 18 pag. Hitzig G. Lampe, Leipzig-Gr. Zschoch.



**Dr. Richters**  
**Frühstückskonzertee** macht schlank, graciose Figur, fördert Stoffwechsel u. Verdauung. Unschädliche Gewichtsnahme. Paket M. 2.- (Kur-3-5 Pak.) 200. med. Qs schreibl. Konstatiere 6-7 kg. Abnahme. Dr. med. G. A. J. Meise. Form hat 50 Pfeil. abgenommen. Fr. 2.-. Bitte nicht nie nachgeben. Nur echt mit Firma: Institut Berner, Widen 11, Bernstr. 1. Brosch. grat.

# Die sicherste Gewähr

guten Wein im Keller vor Korruption zu schützen, erhalten Sie, wenn die Flaschen mit einer **Stanolokapsel** verschlossen sind



**Bilz Sanatorium**  
 Dresden-Radebeul

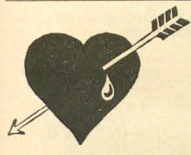


**Oberhof** Der alpine Luftkurort im Thüringer Wald (825 m) Golf- und Tennis-Sport D-Zug: Berlin - Kissingen - Stuttgart - Mailand Prop. u. Anskundt d. d. Kurverwaltung. Tel. 4

Eine Reihe der besten Karitaturen / und Wige des Simplicissimus / **Simpl-Bücher**

1. Band: Das Gefäß
2. Band: Bäckerei
3. Band: Berliner Bilder

Zu haben in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag, Rüntchen, Friedrichstraße 18/11



## 3 Fragen bitte!

1. Sind Ihnen die seelischen und körperlichen Leiden bekannt, die sich aus den sexuellen Hemmungen ergeben?
2. Wissen Sie, dass ärztliche Autoritäten der Sexualwissenschaft eine Erfindung gemacht haben, die die verschwundene Kraft dem Manne zurückgibt? Das Reich hat nach Prüfung der wissenschaftlichen Erfolge unter Nr. 368532 ein Reichspatent darauf erteilt.
3. Dürfen wir Ihnen Aufklärung über die Ursachen der Leiden und die neuesten Erfolge der Wissenschaft geben, dann verlangen Sie durch Postkarte kostenlose Zusendung der ärztlichen Schriften.

**GLOBUS MEDICO GESELLSCHAFT**  
 Berlin 3 W 57, Dillowstrasse 56.

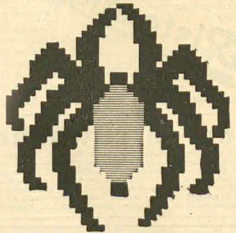


**Pallabona-Puder** reinigt und enttötet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken od. v. Pallabona-Ges., München 30/Ab.

**W**er bitten die Leser, in den **Beziehungen** mit den **Simplicissimus** beziehen zu wollen.

**Kultur- u. Sittengeschichte**  
 Curiosa, Bilder, Romane, Neue Inter. Bilderblätter 20 gratis Liter. Vertrie. „Mehlnat“, Hamburg 6.

**Klein Briefmarkensammler**  
 kann den in zarter textlicher Beschreibung unerreicht dastehenden, vollständigsten, reich illustrierten **Senf-Katalog** entnehmen. Es kostet postfrei (einmalig bei) **1.25** Mark.  
 Lieferung 1923 Europa I 23/24 (Altd. Deutschland) 1,- Europa II 1924 (Übrige Länder) 5,- Alle 3 Bände zus. bezogen nur 6,-  
 ———  
**Briefmarken-Journal** erscheint monatlich zweimal und kostet halbjährlich Inland (nur durch Post oder Buchhandel) M. 2,- Ausland-Dr. Smitzd. postfr. M. 3.20, Probenummer 15 Pf. postfrei.  
**Briefmarken zur Auswahl!**  
 Nur verbürgt, echte, papierreine Stücke von bester Beschaffenheit. Feilhaltung erbeten. Beirüder Senf, Leipzig 8.



**Jahresschau Deutscher Arbeit**  
**TEXTIL AUSSTELLUNG**  
 Juni-Sept. Dresden 1924

# TAI TAI



Ein Parfum von überwogender Stärke und bemerkster Eigenart.

Der traumhaft schöne, in seiner harmonischen Abstimmung unvergleichliche Duft verrät auserlesenen Geschmack, - er verleiht seinem Träger Grazie, Eleganz und verbreitet eine behagliche-poetische Atmosphäre.

**J.G. MOUSON & CO GEGR. 1798 IN FRANKFURT-M**





*Zigaretten der*  
**ÖSTERR. TABAK-REGIE**  
von edelster Eigenart  
in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.

**Alpine Spekulation**

(Abbildung von G. Thoma)



„Gep, hör, bei dem hoch's aufpo'n, des is a g'fallener Bockener, der will feiner Hinterkeiseren a Lebensversicherungsgesellschaft auf'n." — „Red nót fo damich, dann tát i' eadm doch nót a fo abed'n von der Dou."

# Bad Wildungen für Niere u. Blase

Zur Haus-Trinkkur:

bei Nierenleiden, Harnsäure,  
Eiweiss, Zucker

## Helenenquelle

Badeschriften  
sowie Angabe billigster Bezugs-  
quellen für das Mineralwasser  
durch die Kurverwaltung

**Aufklärende Broschüre**

über **Exophthia** u. **Kornhautentzündung**, über erbliche und brennende  
Erkrankung des Auges, über die Wirkung des **Radjo** u. **Radjosan**  
sowie über die Behandlung dieser Krankheiten. — Diese Broschüre enthält  
die neuesten Erfahrungen über die Behandlung dieser Krankheiten.  
Broschüre mit Illustrationen und Tabellen. Preis 1/2 Mark.  
Bestellen bei **Radjo-Verlag**, München, Rosenstr. 12/13.

**Hasen- und Profitverbesserung**, behandelt adhärent in einer  
besonderen Broschüre, Versand auszuführen.



Gesichts- und  
Hautkrankheiten,  
Beseitigung von Falten,  
Flecken, Nasenröte,  
abstehend. Ohren, Kröpf-  
entzündungen in kör-  
perlichen Spezial-  
Instituten, München,  
Residenzstr. 12/13.

Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmarke.

**Zwecks Einführung** eine Remontier-  
**Uhr** oder eine eleg. Kravatten-  
nadel mit  
**echter Perle**

bei Bezug von 1 Dtzd. meiner  
echten schweizerischen Lilien-  
uhren, zur Verteilung an  
Besitzer für Mk. 6.— frei  
Nachnahme. Bei 2 Dutzend  
Lilienuhren-Schiffe auf Wunsch  
statt obigen eine elegante  
Callier mit  
**echter Perle**

gratis. P. Müller, Breslau 1/11.

**Hämorrhoiden** — **Kranken**

Salbe oder  
Zäpfchen  
Wirksames  
Mittel der Gegenwart,  
äussere Anwendung,  
begutachtet! Erhältl. in allen  
Apoth., wo nicht, wenden sich  
Private an die **Hörnig'sche**, Bamberg, Post-  
gäßl.  
Hersteller: **Steck & Hubmann**, Chem. Fabr., Bamberg.

**Nervenschwäche**

Nerven- und Gemütskrankheiten, Neurasthenie, die im Schlaf-  
losigkeit, Innenschwäche, Zitterbewegungen, Appetit- u. Lebens-  
überdruß, Angst- u. Zwangsanfällen, Mattigkeit, Kopfsch-  
merz, Nervenschmerzen usw., leiden, verlangen sofort **Prophylaxie**.  
Erhältl. in allen Apoth., wo nicht, wenden sich  
Private an die **Hörnig'sche**, Bamberg, Post-  
gäßl.  
Hersteller: **Steck & Hubmann**, Chem. Fabr., Bamberg.

**Radjo** — **Radjosan**

*die wertvollste und wirksamste Heilmittel*

Radjo-Verlag, München, Rosenstr. 12/13

**Radjo-Verlag**, **Seiffertshof** mbH  
Hamburg, **Radjosan** mbH  
Breslau, **Radjosan** mbH  
Breslau, **Radjosan** mbH

Korpulent ist ungesund und ungeliebt.  
2/3 des roten Blutes, in Oberer Abtheilung 30 g rote  
Zellenkerne zu kaufen, die ungeliebte Stoffe von  
letzterem Abtheilung enthalten. Dies nicht erhöht,  
Verband durch **Yohimbin** (Horn- u. Wolf-  
Säure). Schließfach 369 H.

**Besser als Yohimbin** **Organophat.**

allein wirkt

Sehr kräftig! — Von wohltuender Anregung!  
50 100 250 500 Versand an Privat nur durch die  
K. - 7. 120, 1. — 3. 1000. **Leben-Apotheken in Hannover 2.**

**Geschlechtskrankheiten**

hervorragende Wirkung äussere erprobt

Sanatobalnetten für Harnröhrenentzündung . . . 4/50  
Sanato-Fortisbalnetten gegen Weissen . . . 4/—  
Sanatobalnetten gegen Harnwegsinfekte . . . 4/—

Versand gegen Nachnahme oder Vorankündigung des Betrags.  
**Leben-Apotheken München-Thalkirchen.**

**Neurasthenie**

Nervenschwäche, Nervenzerrung, verordnet mit Schweinen  
der besten Kräfte. Wie ist  
diesem im ärztlichen Hand-  
punkte aus ohne wertvolle  
Beeinträchtigung zu behandeln u.  
hellen! Preisgekröntes Werk,  
nach neuesten Erfahrungen  
bearbeitet. **Verworfener** **Radjo**  
für jeden Mann, ob jung  
oder alt, ob noch gesund oder  
schon erkrankt. Ungen Ein-  
marken u. Nr. 120 in Brief-  
marken zu beziehen von Verlag  
**Kassanus**, Gant 87 (Schweiz).

**Seiffertshof**

Artikel zur Vertiefung von Antestochen u. zur  
Erhaltung der Volksgesundheit. **Förderer** **Seiffertshof**,  
Hamburg, Postgäßl. 10 an Herrn **Leben-Apotheken**,  
Hannover 2.  
**Penapharm**, Pharmaz. Erzeugnisse,  
G. m. b. H., Magdeburg.

Anzeigenpreis für die 7spaltige Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinstige Anzeigenannahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





Nur durch Regen konnte sich heute die Natur davon schätzen, durch meinen Pinsel entschleert zu werden."

Sie schlug mit der Faust auf den Rücken des Mädchens, das seine Hand vor das Gesicht gehalten hatte und weinte. Schlug und schlug, und das Mädchen trümmte sich. „Woher tennst du mich im Zelle? Bitte aus so ne Familie, und aber nichtschuldig? Aber een Paar Etrümpe seine Öhre hinzugehen, vor een Paar Etrümpe? Aee, so ne Brut hab' ich mit affegehen, hab' ihr gegabt und gepflegt und hab' gearbeitet von früh bis spät mit Vatern, daß was aus dem Was werden könte, und jetzt weiest sich das Euder dem ersten, besten an den Hals und löst sich een Paar Etrümpe schenken vor de Jungfräuschafft. So een Kindheit, so een Mensch! Aber das sag ich dir, sich die nach ner müßlierten Etrümpe aus, wo du die zumtreiben kannst, ich bin ne anfangliche Frau Mein Hause lasse ich mit nicht besubeln.“

Wie ein geprellter Hund schaute das Mädel die fleißige Mutter an. „Ich gehe, ich packe meine Sachen, mir siehste nie wieder.“

In der Kammer lag alles kunterbunt durcheinander. Auf der Erde Kleider, Kämme, Wascheisen, Broschen, Ketten. „Wenn ich nur wüßte, wo er wohnt und wie er lieh...“ Reinhold hat er gefragt, mehr nicht. „s gibt viele Reinholds!“

In ein buntes Tuch die Sachen gepackt und fort, ganz gleich, wohin. Der Rücken brannte noch von den Schlägen. Laut schlug sie die Tür zu, doch es knallte. Frau Schulze horchte auf.

„Wo du hast fe getroffen?“

„Und sein, sag ich dir, uff en Rade, und ne lönne ihr hatte fe, eine Rementkarubr und een Klee, wat ganz feines. Und die Haare blond, uff einmal blond.“

„Was gehn mit denn die Haare an! Eine gelbne ihr hatte fe, sagte, und een Rad? Weesle och, ob die ihr Wohl ist?“

„Die is Tod, ichwores Tod, ist sage dir, der Mädeln ihre is nich feiner.“

„Mensch!“

„Ja, mensch!“

Mutter Schulze stemmte die breiten Arme auf den Tisch, nach mit der Haarnadel auf ihrem Kopfe rum (ein Zeichen innerer Erregung) und wachte gedankenvoll vor sich hin.

„Wollte denn gefragt, wo das Mensch woohnt?“

„Aee!“

„Schön dumme warste. Du du weest, daß sie 'ne goldne ihr, en Rad und feine Kleeder hat, hat fe och Dinte, Pinte.“

„Dann wär's doch das beste, sie adge wieder bei uns. Die Miete is tüchtig teuer. Für die Kammer müßte fe lönnel geben, doch wir viel wohnt, und fore Essen, doch es une nicht besten Idee.“

Sie ist ja gut, sie gibt ja gerne, das muß man ihr lassen.

Ich war in bloß lo böse, weil ich mit lo erschrecken hab' von wegen een Paar Etrümpe. Aber so!“

Vergessen Sie nicht für Reise u. Landaufenthalt

# Chlorodont

Qualitätszahnpaste. Mundwasser. Zahnbürsten.

**Der Tag**  
Die große nationale Frühstück

Mit sechs Beilagen

Kostenlose Probierung durch den Verlei Skiert, Berlin SW. Durch die Post 2.25 Mark monatlich.

**Technikum Eutin**  
Maschinenbau und Baufach

Alle Inbetriebnahmen werden durch ein mechanisches Rele-Regulier-Apparat aus Fern- oder Hand. New 1 Baum gel. Horn, Seefeld, München No. 14. Dresden

**Metalbetten**  
Stahlmattressen, Kinderbetten sind in Preis, Katalog 25 Z frei. Eisenmöbelabrik Suhl (Thür.)

**Interess. Bücher**  
und Antiquar verzeichnet aus all. Bibliotheken verzeichnet franko H. Bartsch, Berlin W 21, Rathausstr. 21 L.

**Sommersprossen!**  
Ein einfaches wunderbares Mittel teils gegen jeden Knochens mit.  
Frau M. Poloni  
Hannover O 214  
Königsstraße 3/4.

**Formenschönheit!**

Diesem elektrischen „Trados-Apparat“ verdanke ich meine Lebensfreude, ist doch der größte Reiz einer Frau eine normale entwicklung aber feste Brust. Jede Frau sollte die durch Krankheit oder Mütterpflichten weik gewordene Brust mit diesem grandiosen einfach anzuwendenden Apparat festlegen. — Die vorzügliche Wirkung des ausgenommen empfindlichen Stromes ist von Professoren und Fachärzten in vielen Schriften nachgewiesen. Frei des gebrauchsfertigen „Trados-Apparates“ mit Batterien, Anleitung M. R. — per Nachnahme von der elektr. Fernr. Fr. Dr. Ballwitz & Co., Berlin W. 30, Alt. B. 5.

Bei Damen schon früher, bei Herren im reiferen Alter

macht sich oft Neigung zu Fettansatz (Korpulenz) bemerkbar. In solchen Fällen greifen Sie auf ein Entfettungsmittel, welches neben einer fettlösenden Wirkung auch den Stoffwechsel fördert und für Herz usw. völlig unschädlich ist. **FUCOSOLVIN.** Ein solches Mittel ist **FUCOSOLVIN.** (1 Päckchen in 1/2 Liter Wein) — 7.50 M. (1 Päckchen in 1/2 Liter Wein) — 15.50 M. Das exakte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die Löwen-Apothek in Hannover 3.

**BLANCA**  
NASENROTÉ

als Unschaden v. Kälte, Hitze, Temperaturschwandel, hervorruft, Beseitigung usw. keine Salbe, Pulver oder Schminke. Günstigste Kosmetik. Von gleich hervorragender Wirkung bei Gichtschmerzen, roten Händen, Ohren usw. vergrößerten Poren, Bückdecken usw.

Blanca Vertrieb Frankfurt a. M. West: Akt. G. Postfach 1330 Postfachkonto 34431 Posty. Frankfurt am Main. 3.2.25. Jede Pack 3.30. In Apotheken & Drogerien erhältlich.

Ein feingewürztes, gefundenes Getränk

blühen Sie, wenn Sie von unserer Grafik, broschüre, „Für die Frau“ 4 Nutzen ziehen. Alle geschlossener Briefe.

**Pennapharm**, Pharmaz. Erzeugnisse, G. m. b. H., Magdeburg.

**ALBOLIN** **serakt** **collant**





SEIT 1757

# BOLS

HALF vom HALF • CURAÇÃO • CHERRY BRANDY

## Morfium Alcohol

Eukodal, Pantopon usw. Kokain-Erweichung ohne Zwang  
Pras. freil. (Sap. 1891)

### Servasygon ANTEX

sicherer Schutz für Männer gegen Linsaugen für Frauen gegen Schwangerschaft

Arztlich erprobt und bewährt! Unbedingte sichere Wirkung!  
Servasygon Originalpackung, G. M. 2,50 + 1/2 Pf. Rohr, 100 Servasygon  
Antex 3,50 1/2 Pf. Rohr, 100 Servasygon 2000.

Erzeugt von: Dr. P. Brumm & Co. PHARM. WERK AG.  
ALLEINVERTRIEB FÜR IN- UND AUSLAND: INEX GESELLSCHAFT  
HAMBURG 29 3, TELEGRAMM-ADRESSE: INEX  
Telefon: Alster 5061 und 4475.  
servasygon: hyd. arg. oxygan., tragacath., glycerin,  
suga dent.  
antex: arg. oxygan., calc. carb., tart. deparat., acid. tart.,  
sazr. bismut., magg. proxyd., starch, alb., talc.

### Bei Korpulenz, Fettleibigkeit

sind Dr. Hoffbauers ges. gesch.

### Entfettungs-Tabletten

vollkommen unschädlich und erfolgreich ohne Einhalten einer Diät. Keine Schlüsseln, kein Abführmittel.  
Ausführliche Broschüre gratis!  
Einfachste Apotheke, Berlin SW, Leipziger Str. 74, Ullrichplatz  
Depot: Wien, Apothke zum Römischen Kaiser, Weizsäcker 11.

Verlangen Sie meinen Katalog zur Erkennung von

### Geschlechts-, Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden

mit der Beilage **Timm's Kräfterkuren** und deren Wirkung, ohne Berührung, ohne Quecksilber und Bismut, Versand direkt gegen Voreinsendung M. 0,50.

**Dr. S. C. Rauwieser, Hannover, Odenstr. 3.**

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den **"Simplicifimus"** beziehen zu wollen.



„In die Hände meine Lieben, wurde Euch **ALL** geschrieben. So macht selbst Natur. Deklamation **Mathias Müller's** Norme.“  
„Gardom Paris 1878“  
„Das Zeichen des Glück“

## Ausgleich

(Bildung von D. Schönberr)



„Ich habe sie als Füllgranitum gebeizert, und jetzt ist sie eine Diätloft.“ — „Das ist hatte damals dein Schwiegervater einen Grünthambladen und jetzt eine Margarinefabrik.“

## Lieber Simplificismus!

In den Höhen-Cafés um Marienbad herrscht nach dem Frühstück Hochbetrieb — auf den Toiletten, denn der berühmte „Kreuzbrunnen“ beginnt dann bei Männlein und Weiblein seine aufsehenswerte Wirkung auszuüben. Unausföcklich klingt von der Damentoilette das Geschmatzer der trinkdempfangenden Tadelnecien herüber: „Küß die Hand, gnädige Frau; küß die Hand, gnädige Fräulein!; da erntet von der Herrenseite eine Waspinne in unverfälschtem Vertilich: „Ausgerechnet jetzt muß se esal wech die Hände küßen, der arme Barm.“

Wie bekommen Besuch. Ein junges, sich auf der Hochzeitreise befindendes Ehepaar, das wie an der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen abholten. Der sechsjährige Fick ist dabei und trottet wortlos um das junge Ehepaar herum. Plötzlich, wie wie gerade eine Gruppe marokkanischer Franzosen passieren, macht er sich durch folgende, dinglich-tollstidige Mahnung an das junge Paar bemerkbar: „Nehmt euch nur in acht. Die Marokkaner haben jetzt auch ihr Klapperschör!“ da, net doß se euch auch, wie der Müllers Eanne in der Galfertstraß, ee kee Mohle bringe.“

## Blutendes Zahnfleisch — ein Warnungszeichen der Natur,

das andeutet, daß die Zähne sich lockern und ihr Verfall sich zubereiten beginnt. Namentlich im mittleren Alter zeigen sich diese Anzeichen von Zahnerstörung; denn von 100 Menschen über 40 Jahre haben 60 bis 70 gelegentlich leichtes Zahnbluten. Glücklicherweise kann man dieser für Zähne und Gesundheit drohenden Gefahr wirksam begegnen. Wer dies tun will, wer reine, weißglänzende Zähne und gesundes, kräftiges Zahnfleisch haben will, verwende



täglich Zahncreme Mouson. Auf Grund eingehender Laboratoriumsversuche ist es uns gelungen, durch Zusammensetzung gewisser antiseptischer, reinigender und heilender Substanzen ein Zahnpflegemittel von einzigartiger Wirkung herzustellen. Dieses Mittel entfernt gründlich und mühelos jeglichen Zahnbelag, ohne den Zahnschmelz anzugreifen. Zahncreme Mouson ist von erfrischendem, würzigem Geschmack, konserviert die Schleimhäute und aromatisiert den Atem. Die überlegene Reinigungskraft der Zahncreme Mouson wird selbst von dem besten Mundwasser nicht annähernd erreicht.

# ZAHNCREME MOUSON

Der Simplificismus erscheint wöchentlich einmal. Belegungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsstellen und Postämter, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer G.M. — 30, Abonnement pro Monat G.M. 1,20, pro Vierteljahr G.M. 3,60. Auslandsendpreis in entsprechender Uebersetzung nach Schweizer Franken.  
Anzeigenpreis für die typographische Normalzeile 1 Goldmark. — Alleinstehende Anzeigenannahme durch sämtliche Zweigstellen der Anzeigen-Expedition von Rudolf Mollie.  
Redaktion: Hermann Simsbühner, Dr. H. H. Blau, Peter Söber. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Söber, München.  
Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Haindl, München. — Simplificimus-Verlag G. m. b. H. 50 Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Friedrichstraße 18/11.  
Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Probst, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rastel, Wien 7, Graben 24.





„Unser Freund Pepi von der Bank sieht immer noch im — — —“ — „Sprechen S' das Wort net aus, wir wissen's es!“ — „Aber nein, Gnädigste, nur im Schlammassel sitzt er.“

## Kurzer Leitfaden

Zur Herstellung von Gedächtnismalen nach  
Art des Pfalgedenksteines am Odeonsplatz

Angenommen:  
Zu bekommen  
Sei ein schöner Platz:  
Mensch! Nimm einen  
Bret zu steinen  
Plumpen Untersegl!

Darauf lege,  
Stülpe, Hebe,  
Eine Kist' aus Stein,  
Nimm vier Helme —  
von Defenstern  
Überrecks je ein.

Dezen Kuppen  
Einen Suppen-  
Büffel — doch en gros! —  
Ob zu tragen:  
Rutacht der Schwagen,  
Rutacht er sowieso.

Nenn die ganze  
Wackelpflanz  
Deines Geistes: „ein Mal“  
(„Dent“, — von Denken  
Durst die schenken!)  
— Schon schreibt im Journal

Schmied, der Dänhler:  
Wie der Ränhler  
Reuten Seil beschwor...  
Dö er schäferet —?  
Ach! derbleckeret  
Kommt sich kaum vor vor.

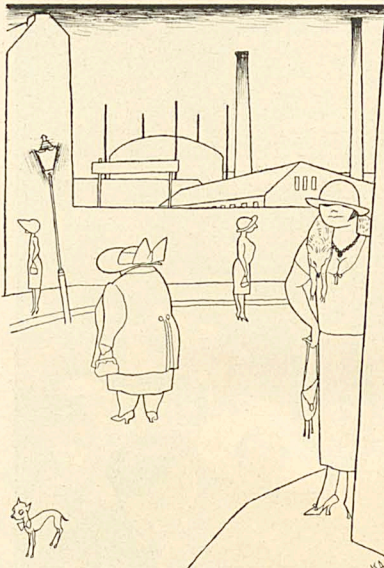
Copyright



# Aus meinem Poestialbum

III.

(Karl Arendt)



Verachtet sie nicht jene Damen, die potzweck gemehmt —  
Gib's doch in besserer Kreise solche ohne Kontroll'.

## Leichenbier

Dem alten Mar hast kein altes Weib,  
Es war ja noch neunzig Jahre.  
Was will man mehr? Man ruht ihr Leib  
Mit dem Kruxel auf der Bahre.  
Ihren Strohsack verbrachte man gleich vor der Tür.  
Doch alle Konstante entweiche.  
Und heute nachst gibt es Leichenbier  
Bei der alten Mar ihrer Leiche.  
Es kommen die Säualer, gebückt und krumm,  
Manch Mädchen und mancher Frau.  
Man schlägt das Kreuz, sich fest und stumm  
Auf die lange Bank in der Stube.  
Küß ich die Krumme, doch warum ist es hier.  
Es häckert das Weib, das bläue.  
Weil nachst gibt es Bier, gibt es Leichenbier  
Bei der alten Mar ihrer Leiche.  
Man murmelt Gebete, Das muß so sein.  
Man schnupft und schnupst sich zuweilen.  
Der alte Mar schenkt bedächtig ein:  
Man trinkt, ohne sich zu beulen.  
Ein Heimchen sippt, es blökt ein Tier.  
Die Leuten unten im Felde.  
Weil nachst gibt es Bier, gibt es Leichenbier  
Bei der alten Mar ihrer Leiche.  
Die Mren fahgen Das Kreuz und geuß.  
Es rücken zusammen die Jungen.  
Es ist fast wie auf der Kirchweih so schön:  
Man trinkt und hält sich umfänglich.  
Dann springen die Mädchen hinaus durch die Tür.  
Doch jeder Das Dunkel erreiche.  
Weil nachst gab es Bier, gab es Leichenbier  
Bei der alten Mar ihrer Leiche!

Chengstied von Dagefalt

## Die Kurfisane

Fräulein Zimmer letzte ehlich mit ihrem Bruder in gemeinsamer Haushalte.  
Beide waren sehr fromm und verloren nach den Glanzen nicht, als Herr Zimmer  
über Nacht abgebaut wurde.

In Ermangelung eines Kindes zogen sie ein schönweisses Kästgen auf, das  
ebenfalls sehr wie und schön war. Sie bestanden es von allen Modestücken  
und ließen es nicht aus den Augen. Eßig stellte wieder den Abgelen nach,  
noch bekam sie je Maßdas, den wackigen Zingorater aus dem vierten Stock,  
zu sehen. Eßig hatte ein dünnes, blumenbesetztes Kästgen, sehr schmale Füße  
und überlebensgroße Augen — ganz wie Herr Zimmer.  
In einer Monatsfrist wurde ich durch ein originelles Gebet in meinem  
Garten aufgeweckt. In elastischen Sprünzen, foudend und freilich, ver-  
drückten ein Dutzend Katen das grauliche Weid der Liebe. Im Trostwert über  
mit herte ich Fräulein Zimmer weinen und Eßig lächeln hören.  
Einige Tage darauf kam Fräulein Zimmer die Treppe hoch. Sie war tief  
verschleiert und trug in ihrer Mantelfalte die angedehnte Eßig.  
„Sie ist herrlich abgemagert“, antwortete sie auf meine mitleidige Frage.  
„Sie nimmt keine Nahrung mehr zu sich, und ich fürchte, sie geht aus ein.  
Ich will sie zu meinem Freunde bringen... Er weiß hoffentlich Rat.“  
Eusand verließ sie mit dem kranken Kästgen das Haus.  
Man sah sie gegen Abend zurückkehren — ohne Eßig, aber mit ihrem Freunde,  
der an der Haustür einen längeren Abschied von ihr nahm.  
Ich leugne nicht, daß ich Fräulein Zimmer's Vertrauen besaß. Ich habe es  
mit feinerzeugen geschloßen, sondern sie hat es mit ihrem zweidimensionalen Geburts-  
tun, als ich ihr zu ihrem zweidimensionalen gestalterte und ihre an-  
schließend einige Nachstücke aus meiner Vergangenheit befristete.

„Dreien Sie“, sprach sie zu mir, eine Woche nachdem sie Eßig zu ihrem Freunde  
getragen hatte. „Dreien Sie mir, Eßig geht es noch nicht besser; wie haben  
für einen Freund gegeben, aber sie löst immer noch den Kopf hängen. Mein  
Freund meint, es sei unbedingt nötig, ihr einen zweiten Freund zu geben. Er  
hat mich an einen prinzipiellen Junggesellen weiterempfohlen, der einen Kater  
besitzt. Müß ich mich nicht schämen?“ fragte sie plötzlich mit halbgeschlossenen  
Lidern, sagte aber gleich hinzu: „Ich liebe eben kein Kästgen, und es hat  
die ganzen Jahre her nichts vom Leben gequält. Wäre es verdrückt ist es gesund-  
beilich ganz gut; er bekommt nur nicht genug.“  
Und Fräulein Zimmer schämte sich erstens in die erste Etage. Kurz darauf  
trat ihr zweiter Freund ein. Es war ein sympathischer junger Mann, der zum  
Unterschiede von dem ersten Freunde keine Heubille trug.  
Fräulein Zimmer fand plötzlich wieder eine Befreiung. Man schick  
dieses Glück einem alten Herrn zu, der einen prächtigen perfekten Kater besaß.  
Es ist verständlich, daß Fräulein Zimmer sich insolge dieses Glückes völlig  
veränderte. Ihr Gang wurde elastisch, ihre Augen glänzten. Den Freund mit  
der Heubille traf ich auf der Straße. Er sah sehr mitsommener aus und eine  
Dünne drehte ihn einem träumenden Schlämmer in die Arme zu weisen.  
„Wie geht es der kleinen Eßig?“ fragte ich nach vier Wochen.  
„Ach, Sie meinen unser Kästgen“, antwortete Fräulein Zimmer nach einigen  
Bewundern. „Wir haben alles getan, was wir tun konnten. Mein zweiter  
Freund hat sich alle Mühe gegeben, aber...“

„Ich sah Ihren zweiten Freund und verließ alle“, bemerkte ich ironisch.  
Fräulein Zimmer schob die Spitze ihres Fußes gegen mich. „Ich muß mir  
Einladung zum Tanz.“ Wählich hier ist eine kleinen ersten.  
Ein alter Herr, drei Rosen in der Hand, kam zur Haustür herein. Als er  
Fräulein Zimmer bei mir stehen sah, drückte er in fürderlicher Gleichgültig-  
keit seinen Hinterkopf in den Rücken und flieg mit dem überreichten Tische die  
Treppe hinauf, als wollte er heute noch die unendlichen Sprünge der Himmel-  
leiter erletzen.

Fräulein Zimmer aber neigte sich während über mich und flüsterte mir ins  
Ohr: „Dreien Sie mir, mein Freund sagt mir, was ich bei der besten Kurfisane.  
Kommen Sie heute nach Tisch zu mir, dann erkläre ich Ihnen alles.“  
Und sie drückte mir trauisch nickend die Hand, so lange, bis sie mich in meine  
Pantenerewohnung hineinbegleitete hatte.  
Es war köstliche Zeit, der Herr mit den drei Rosen hatte bereits verzweifelt  
am vierten Stock vorbei, wo die junge Witwe mit dem wackigen Zingorater  
wohnte, und schickte sich an, die Eßigstreppe zu erklimmen. Endlich  
hörte er Fräulein Zimmer's Rufe ausrufen. Er machte halt.  
Nach Tisch errang ich mit Fräulein Zimmer's volles Vertrauen, obwohl ich  
keinen Kater habe. Es gibt Augenblicke, wo man froh ist, wenn man nur eine  
Treppe zu steigen braucht, um ans Ziel seiner Wünsche zu gelangen.

Derer Lauch

## Microchronicon

des  
Jacobus Schnellpfeffer

1.  
Schonplatz: Berlin, Mohrenstraße, ein möbliertes Zimmer. Als ich allmählich  
munter wurde, bemerkte ich, daß Gerda bereits wach ist und das Bild über  
dem Bett mit der gespanntesten Aufmerksamkeit betrachtet. Es ist ein großer  
Erdstich und stellt ein Kinderpaar vor, das sich beim Blumenpflücken einem  
gefährlichen Abhang, der vor ihren Füßen in die Tiefe stürzt, genähert hat.  
ein einziger Schritt trennt sie noch vom Todessturz. Hinter ihnen aber leht  
der Schwingel mit mächtigem Hängepaar und breitet schützend die Hände  
über sie aus. Gerda ist ganz versunken in das oben genannte Bild. Wählich  
bemerkte sie, daß ich wach und ihren Augen gefolgt bin. Sie fragt mich teil-  
nehmend, wie mir das Bild gefalle. „Ich genieße und werde auch ein sauer-  
liches Gesicht.“ Da sieht mich Gerda entsetzt in die Tiefe und sagt: „Wu-  
wie kann man nur so grausam sein!“

2.  
Schonplatz: Berlin, Wilhelmstraße, ein möbliertes Zimmer. Wir wollen zum  
Abendessen gehen. Eßig steht vor dem großen Tische, macht sich die Haare,  
wird ihren Hut aufsetzen. Ich sehe zum Abendich bereits hinter ihr und be-  
trachte sie wohlgefällig. Wählich blickt sich Eßig tief nach unten, erwehrt etwas,  
das zwischen den Büsten, Kämmen und andern Zeug auf der unter dem  
Spiegel befindlichen Marmorplatte liegt, und blickt es mir, mich scharf freierend,  
vor die Nase. „Was hast du für eine Puderauflage?“ — „Eine Puderauflage  
mein geliebter Gerda.“ Doch ich die verdamnte Puderauflage nicht bemerkt  
habe! Schnell gefasst sage ich aber mit dem Ten letzten Erstaunens oder  
solcher Frage: „Das ist meine Puderauflage!“ — „Deine Puderauflage?“ „Zeit  
wenn pubertät du dich dem?“ — „Nein, Gerda.“ — „Deine Puderauflage  
Puderauflage!“ sagt Eßig gehetzt und steht mich über, aber lächelnd an.  
Dann schüttelt sie langsam den Kopf. „Nein,“ sagt sie, „das ist nicht deine  
Puderauflage, das ist meine Puderauflage!“ —



## Eine spanische Geschichte

Von Arthur Ernst Marx

Der Marquis Viel Geld war in großer Sorge. Er war mit seinem kranken Vater nach Spanien gereist, und auf dem Rückweg war sein Vater Anfang Juni in Madrid verstorben. Dem Wunsch des Sohnes, die Leiche in seine französische Heimat zu bringen, stellte sich das Verbot der spanischen Behörden entgegen, das einen Eisenbahntransport der Leiche in den Sommermonat untersagte. Er mußte sich zum Gräberfeld wenden und seinen Vater solange in einem Madrider Kirchhof bestatten. Dringende Geschäfte zwangen den Marquis zur Heimreise, blüht gegen den Verstorbenen, das Gebot, ihn in der Familiengruft beizusetzen, wolle eine Überlegung in einem fremden Lande nicht zulassen. Er sann auf einen Ausweg und fand ihn. Er ließ sich für den Nachschlüsselzug nach Frankreich zum Coupé erster Klasse reservieren. Mit Hilfe seines Dieners Gaston kleidete er den Verstorbenen sorgfältig an, zwängte ihn trotz der Hitze in einen Paletot, dessen Ärmel er hochstellte, bräute ihm die Kesseltasche tief ins Gesicht, und feet ging es im Auto zur Bahn. Der Schweißtanke, offenkundig Gelächter, wurde von den beiden Männern beneugelt, unter reiner Teilnahme der Umstehenden zum Zug getragen und in dem einen reservierten Coupé erster Klasse verstaubt. Hier saß er nun, gegen ein Weibchen gekleidet, mit verdunkelten Armen, wie ein vor Müdigkeit eingesunkener Reisender, mit lang vorgestreckten Beinen, ein wenig keil gegen die Polsterung der Wand gekleidet. Das Licht wurde abgedunkelt, und als der Marquis und sein Diener das Coupé verlassen, um sich in ihr benachbarten liegenden, gleichfalls reserviertes Abteil zu begeben, und die Säue hinter sich zogen, bemerkte sie ein in fatten, schwarzen Ketten auffallendes „Referiert“, das an der Glastürstele herbeigekommen war. An jeder Glastürstele überzeugten sie sich, daß kein

neuer Passagier den Wagon betreten habe; der Schaffner war mit Hilfe eines hohen Zeitungsblatts verständigt worden, daß es sich um einen Schwerkranken handelte.

In einer der Stationen hatten sie sich, als sich der Zug in Bewegung setzte, herabgelassen wieder zurückgegangen, als im letzten Moment ein Engländer in den bereits fahrenden Zug sprang.

Ob nun dieser das müßige „Referiert“ an der Glastürstele in der Hufe seines Einsteigens über sich oder — wie Engländer einmal sind — es auch nicht beachtete: — er riß die Coupétür auf und schloß sie in dem verdunkelten Raum, in dem er niemanden wahrte, über die Beine des Toten. Die Tasche flog ihm aus der Hand und er brinabe auf die Nase, wenn er sich nicht im letzten Moment noch an der Polsterung festgehalten hätte. Der Tote hatte sich kaum verschoben, nur die Beine waren durch den Stoß etwas seitlich gerückt. „I beg you pardon“, rief der Engländer verärgert aus und hielt den einen Fuß, der noch jenseits der Beine des Toten geblieben war, nach, während sein anderes Bein bereits am drückeren Ufer gelandet war.

Wieder aufrecht stehend, nachdem er die entfallene Tasche ins Gesicht gesteckt, wiederholte er — da keine Antwort erfolgte — mit lauterer und betonterer Stimme: „I beg you pardon!“

Seine Antwort: „Darned people!“ rief nun der in seinem Nationalstolz gekränkte Engländer hervor, tritt dicht vor den in seiner sitzigen Ruhe mit verdunkelten Armen liegenden Marquis und brüllt ihm ins Gesicht: „I beg you pardon!“ Als abermals keine Antwort erfolgte, holt der aufgebundene Engländer aus und schlägt dem Neugierigen ins Gesicht. Was seine stolpernden Beine nicht fertig gebracht hätte, bewirkte die Ohrfeige: der Marquis sank leicht um und rutschte samt von der Bank auf den Boden. Entsetzt taumelt der Engländer zurück, der im Coupé herrschende Dunkel gab dem Vorfall

etwas Unheimliches und Schauriges. Nun mochte er es nicht, die Glastürstele von der nur düster glühenden Lampe aufzuschieben; er wollte keine Aufmerksamkeit erregen.

Rauslos juchend über dem Daliegenden stehend, erschließt er sich endlich, dem aufstehend durch den Schlag ohnmächtig Gewordenen aufzuhelfen. Nachdem er ihn mühsam aufgeboden und auf die Bank gebracht, überlegt er sich, als seine Wiederbelebungsvorläufe erfolglos bleiben, daß der Mann tot ist. Da durch seinen Schlag, oder ob er bereits vorlag, während der Fahrt, einen Schlaganfall erlegen war, — so hat vermehrte er gar nicht zu überlegen. Die Tatsache hand fest, daß er sich in einer peinlichen Situation befand und daß der Verdacht auf ihn fallen mußte.

Nach einigen Minuten Überlegung hatte er den Entschluß gefaßt. Es war tiefe Nacht, und der Zug befand sich in voller Fahrt. Er packt den toten Marquis und wirft ihn zum Fenster hinaus. An den folgenden Stationen hatten sich der junge Marquis und der Diener immer wieder überlegt, sich niemand in den Wagon gestiegen war und das reservierte Coupé betreten hatte.

Als der Zug in Barcelona, dem Zielort des Engländer, eintraf, verließ dieser das Coupé und stößt am Gang mit dem Marquis und dem Diener zusammen, die wieder ihren Posten bezogen. Die beiden starrten ihn entsetzt an, wie er ruhig an ihnen vorüber dem Ausgang zustritt.

Der Marquis rufft sich als erster auf und blüht in das Coupé, dessen Säue der Engländer nicht hinter sich zugezogen hatte. Es war leer.

Mit zusammengeknurrter Kehle flüstert der Marquis zum Engländer vor, der den Fuß bereits auf die Stufe setzt, und nickt mühsam, bis er stammelnd die Worte findet: „Mein Herr, vergehen Sie, war nicht noch ein — Herr in Ihrem Coupé?“

„Yes“, entgegnet leiseleublich der Engländer, „vorige Station ausgestiegen!“ — und verläßt vor dem zu Stein erstarrten Marquis eiligt den Zug.

## Schauspieler

(Bildung von W. Zentgraf)



„Das Publikum wird immer arroganter. Jetzt bleibt es sogar aus dem Theater fort.“



# Der Prediger in der Wüste

(Prof. Zinn)

